



Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und
Jugendschutz Thüringen e.V.

Grußwort/Heiko Höttermann, anlässlich des Fachtages „Glücksspiel und
Jugendschutz“ 7.9.16

**Sehr geehrte Frau Ministerin Werner, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Nikles
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

Die Jugend- und Familienminister der Länder und des Bundes bekräftigen in
ihrem Papier Bund-Länder-Eckpunktepapier „Aufwachsen mit digitalen
Medien“ (Mai 2015) den Stellenwert des erzieherischen Kinder- und
Jugendschutzes als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII.

Ich freue mich daher, dass die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen als
Kooperationspartner mit der Thüringer Fachstelle Glücksspielsucht des FDR
heute eine Fachtagung durchführt, die sich inhaltlich mit Arbeitsschwerpunkten
aus Jugendhilfe und Gesundheitshilfe überschneidet. Und dass nicht das erste
Mal!

Die Thematik Glücksspiel spielt im Arbeitsfeld des erzieherischen
Jugendschutzes eine, zugegebenermaßen, periphere Rolle. Lediglich die Aktion
Jugendschutz in Bayern hält als einzige Jugendschutz-Landestelle unter dem
Label „Prävention gegen Glücksspielsucht“ ein originäres Angebot bereit, dass

auf frühzeitige Prävention und Stärkung der Kritikfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen setzt. Als Schwerpunkte der Arbeit werden dabei definiert:

- das Bewusstsein über mögliche Gefahren des Glücksspiels zu fördern
- Glücksspielspezifische Aspekte in bewährte Programme der Suchtprävention zu implementieren
- neue Materialien zu entwickeln und zu veröffentlichen

In Hinblick auf die Umsetzung des Glücksspielstaatsvertrages betrachten wir aus Sicht des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zwei Ziele:

- das Entstehen von Glücksspielsucht und Wettsucht zu verhindern und die Voraussetzungen für eine wirksame Suchtbekämpfung zu schaffen,
- den Jugend- und den Spielerschutz zu gewährleisten

Im Rahmen des gesetzlichen Jugendschutzes werden gelegentlich Kontrollen in Spielhallen oder Wettbüros durchgeführt. Im Freistaat Thüringen (Erfurt, Gera) gibt es zumindest 2 Jugendschutzfachkräfte die mit Vollzugsdienst-Befugnissen ausgestattet sind und so etwa Kontrollen in Spielhallen durchführen bzw. ahnden. Hier wurden in den vergangenen Jahren aber keine Beanstandungen festgestellt.

Kommen wir zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zurück. Mit dem seit drei Jahren vorgehaltenen Projekt „Jugendschutzparcours stop & go“ wird in diskursiver Weise mit Jugendlichen an unterschiedlichen Themen gearbeitet. Die Thematik Glücksspiel hat hier bislang keine Rolle gespielt. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang aber, dass im Gegensatz zu den zumeist quantitativen Messinstrumenten von Glücksspielverhalten bei Heranwachsenden hier durchaus qualitative Methoden der Feststellung von

Glückspielpraxis bei Jugendlichen angewandt werden können. Im erzieherischen Diskurs mit Jugendlichen auf Augenhöhe lassen sich erfahrungsgemäß detailreichere und authentische Informationen zum Glücksspielverhalten Jugendlicher finden. In welcher Form dies umgesetzt wird, darauf wird am Nachmittag noch genauer eingegangen werden.

Darüber hinaus gibt es aus der Praxis der erzieherischen Jugendschutzes in Thüringen keine verwertbaren Informationen zum Glücksspielverhalten von Kindern und Jugendlichen. Hier müssen wir uns auf die vorhandenen Expertisen und Ergebnisse stützen, die am Vormittag sicherlich noch dargeboten werden.

Das Spiel mit dem Glück beruht allzu häufig auf der Annahme, dass man es jederzeit souverän beherrscht und, wenn es brenzlig wird, beenden könne. Vor allem männliche Jugendliche lassen sich von dem Motto „No risk, no fun“ verleiten und gefallen sich in der Rolle als coole Glücksritter. Taten sie dies früher überwiegend analog, so konkurrieren heute Smartphone und PC um die virtuelle Gunst des Spielens.

In ähnlicher Weise, wie sie mit taktischer Raffinesse, Schnelligkeit, Treffsicherheit und vollem Risiko Adventure-Games oder Ego-Shooter bewältigen, können Heranwachsende heute mit Leichtigkeit auf Online-basierte Formen des Glücksspiels zugreifen. Geschätzt wird, dass jeder fünfte Jugendliche bereits an Sportwetten teilgenommen hat.

Angesichts der Tatsache, dass Glücksspielen im Jugendalter ein Fundament für nahendes Unglück sein kann, stellt sich die Frage nach gelingender Prävention im Arbeitsfeld des erzieherischen Jugendschutzes.

Mit dem Jugendschutzparcours stop&go hält die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. ein eben schon erwähntes niederschwellig angelegtes Projekt

vor, in dem Verheißungen des Alltags aufgegriffen werden. Im Rahmen der Thüringer Lehrpläne gibt es, wenn auch nicht direkt auf den Terminus Glücksspiel verwiesen wird, Anknüpfungspunkte für die erzieherische Arbeit mit Heranwachsenden.

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Friedrich Schiller)

Ich wünsche Ihnen heute neue Erkenntnisse, die zur Erfüllung der Erfordernisse der Zukunft beitragen, seien sie dabei ruhig ein bisschen verspielt...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!